

Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen

15. Jahrgang

1983

Heft 2

Feldbeobachtungen zum Zug des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im Elbtal des Kreises Lüchow-Dannenberg

Von Wilhelm Meier-Peithmann

Einleitung

Westeuropäische Kormorane ziehen hauptsächlich in Richtung SSW und osteuropäische Vögel überwiegend nach SSE. Ringfunde zeigen für beide Richtungen eine breite Streuung. Während einzelne niederländische Kormorane auch in SE-Europa wiedergefunden wurden, verließ ein Teil der auf Rügen beringten Vögel das Brutgebiet in SSW-Richtung (Bauer u. Glutz 1966, Cramp u. Simmons 1977, Heckenroth u. Voncken 1970).

Welche Zugrichtung nehmen Kormorane im Kr. Lüchow-Dannenberg, der etwa zwischen den westeuropäischen und ost(mittel)europäischen Brutgebieten liegt? Diese Frage steht im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit. Da ziehende Kormorane im Binnenland meistens Flüsse als Leitlinien benutzen, bieten sich an der von ESE nach WNW verlaufenden mittleren Elbe günstige Möglichkeiten für solche Zugbeobachtungen. Es sollen hier darüber hinaus u. a. jährliche Besonderheiten im Zugablauf sowie Unterschiede im Durchzug von ad. und immat. Vögeln aufgezeigt werden.

Material

Dieser Arbeit liegen alle Kormoran-Daten aus der Kartei der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft für Lüchow und Dannenberg der Jahre 1968–1982 zugrunde. Sie beziehen sich auf Beobachtungen im Urstromtal der Elbe von Schnackenburg bis Hitzacker. Der Fluß ist zwischen diesen beiden Städten etwa 50 km lang. Während die Nebengewässer der Elbe auf westdeutscher Seite wie Bracks um Gummern, Laascher See, Bracks bei Damnatz, Taube Elbe und Jeetzel-See bei Hitzacker regelmäßig kontrolliert wurden, konnten jene in der DDR nur z. T. und bei Hochwasser eingesehen werden.

Das Material umfaßt insgesamt 2147 Beobachtungsfälle (= Ex.). Der Einfachheit halber verwende ich im folgenden »Ex.«, auch wenn Vögel mehrfach erfaßt sein mögen. Es wurden keine planmäßigen Erhebungen durchgeführt, doch zählten einzelne Mitarbeiter regelmäßig an bestimmten Elbabschnitten Wasservögel. Insgesamt handelt es sich mehr oder weniger um Zufallsbeobachtungen von etwa 60 Mitarbeitern, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden können.

Die Grafiken über Pentadensummen (s. Abb. 1–3) haben daher nur einen begrenzten Aussagewert. Sie geben keinerlei Hinweise auf die tatsächliche Menge der durchziehenden Kormorane, wohl aber auf die relative Häufigkeit in den einzelnen Pentaden. Doch auch diese

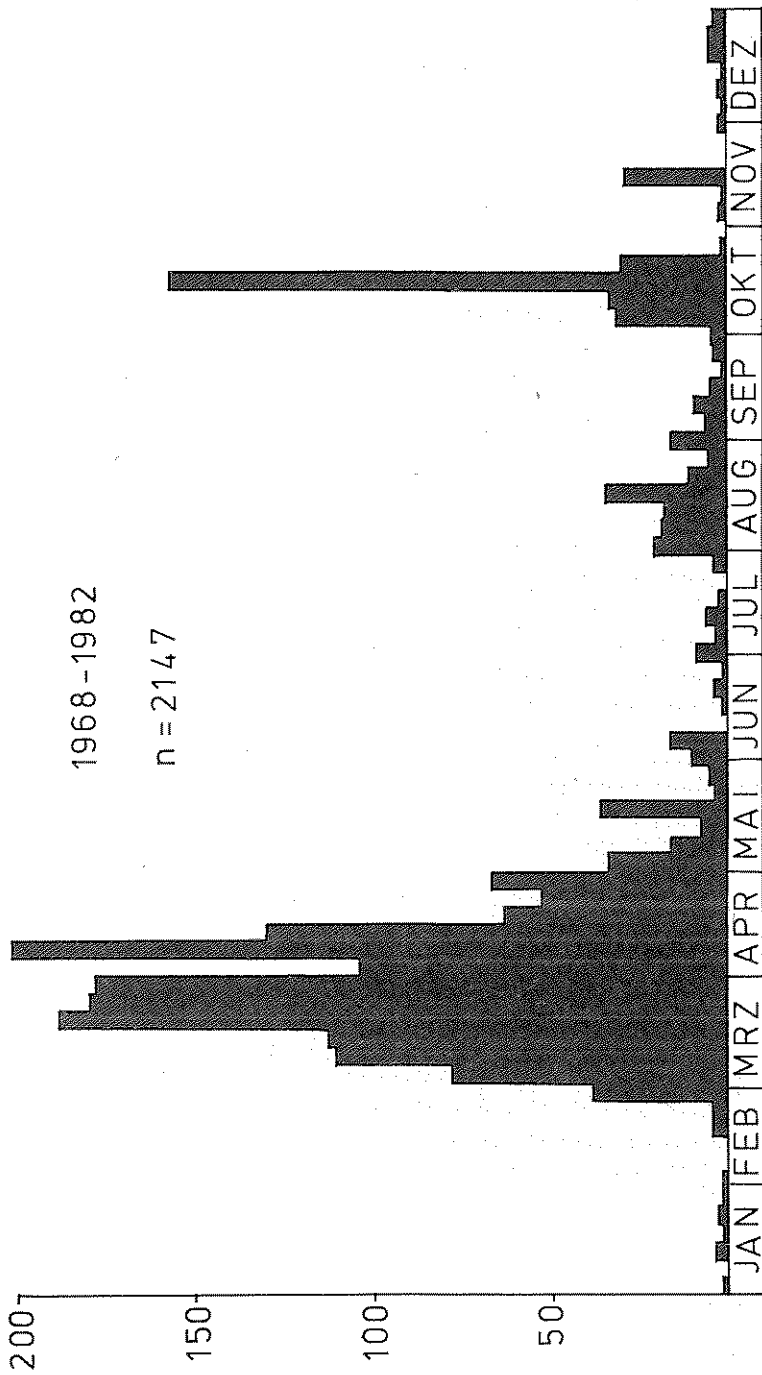


Abb. 1: Pentadensummen der von 1968-1982 im Urstromtal der Elbe zwischen Schnackenburg und Hitzacker beobachteten Kormorane. Die Vögel in und in der Umgebung der Brutkolonie 1979 bei Hitzacker wurden nicht berücksichtigt.

Aussage erfährt dadurch eine Einschränkung, daß die Beobachtungstätigkeit der Mitarbeiter ungleich über das Jahr verteilt ist. So zeichnen sich die Monate März–Mai durch besonders zahlreiche und September–Januar durch vergleichsweise wenige Beobachtungsgänge aus.

Ergebnisse

Abb. 1 stellt den Kormoran als Jahresvogel mit Schwerpunkten des Auftretens in den Zugzeiten dar. Der Frühjahrszug setzt gewöhnlich (Ende Februar) Anfang März ein und dauert bis Anfang/Mitte Mai. Nach Beendigung der Nestlingszeit zeigten sich im August vorübergehend vermehrt Kormorane. Die Daten dieses Monats stammen ganz überwiegend aus dem Jahre 1979, als auf dem mecklenburgischen Ufer der Elbe etwa gegenüber von Hitzacker eine Brutkolonie bestand (s. Meier-Peithmann et al. 1981). Im Herbst liegt der Zughöhepunkt durchweg im Oktober.

Kormorane zeigten sich in den einzelnen Jahren in unterschiedlicher Häufigkeit, ohne daß dafür immer Ursachen genannt werden können. Stärkeres Auftreten ging häufig mit Überschwemmungen der Elbe einher. Jahre mit hohen Frühjahrssummen beobachteter Kormorane waren 1979 (464 Ex. *), 1982 (236 Ex.), 1972 (156 Ex.), 1980 (147 Ex.) und 1978 (106 Ex.), Jahre mit niedrigen Werten 1973 (31 Ex.), 1974 (42 Ex.), 1975 (54 Ex.) und 1977 (64 Ex.).

In den Herbstmonaten sind die jährlichen Unterschiede noch größer. Kormorane wurden in einigen Jahren überhaupt nicht oder nur in wenigen Einzelstücken festgestellt wie z. B. 1971, 1972, 1973 und 1977. Die Novemberzahlen stammen überwiegend aus dem Jahre 1976 und die Dezemberzahlen von 1972 und 1978.

Größere Rastgesellschaften traten nur bei höheren Pegelständen der Elbe auf:

Datum	Ex.	Ort	Wasserst. in cm üb. d. Mittelw.	Beobachter
12. 4. 1980	50	Elbe/Hitzacker	110	Trogisch
15. 3. 1981	10	Elbe/Hitzacker	205	v. Haut, Herkenrath
9. 4. 1981	13	Taube Elbe	160	Albers
26. 4. 1981	16	Damnatzer Deichvorland	40	Nicksch
8. 8. 1981	17	Elbe/Vietze	114	Spalik
28. 3. 1982	20	Elbe/Brandleben	112	v. d. Heyde
9. 4. 1982	38	Damnatzer Deichvorland	111	Nicksch, Paulsen

Die hiesigen Temperaturen haben wohl kaum einen Einfluß auf den Zugbeginn, der bereits Ende Februar wie z. B. 1970 und 1979, aber auch erst im Laufe der ersten Märzhälfte wie 1974, 1980 und 1981 einsetzen kann. Die Zugdauer hängt auch vom Vorhandensein von Überschwemmungsflächen ab. Hohe Wasserstände mit großen Zahlen rastender Kormorane gingen der Koloniegründung im Jahre 1979 voraus. Bei niedrigen Pegelständen wie 1977 und 1980 zeigten sich die letzten durchziehenden Vögel schon Anfang April.

Zu etwa einem Drittel der beobachteten Kormorane wurden die Flugrichtungen angegeben. Abb. 2 informiert über die Pentadensummen von stromabwärts und

*) In dieser Summe sind die in der Umgebung der Brutkolonie beobachteten Kormorane nicht mit berücksichtigt.

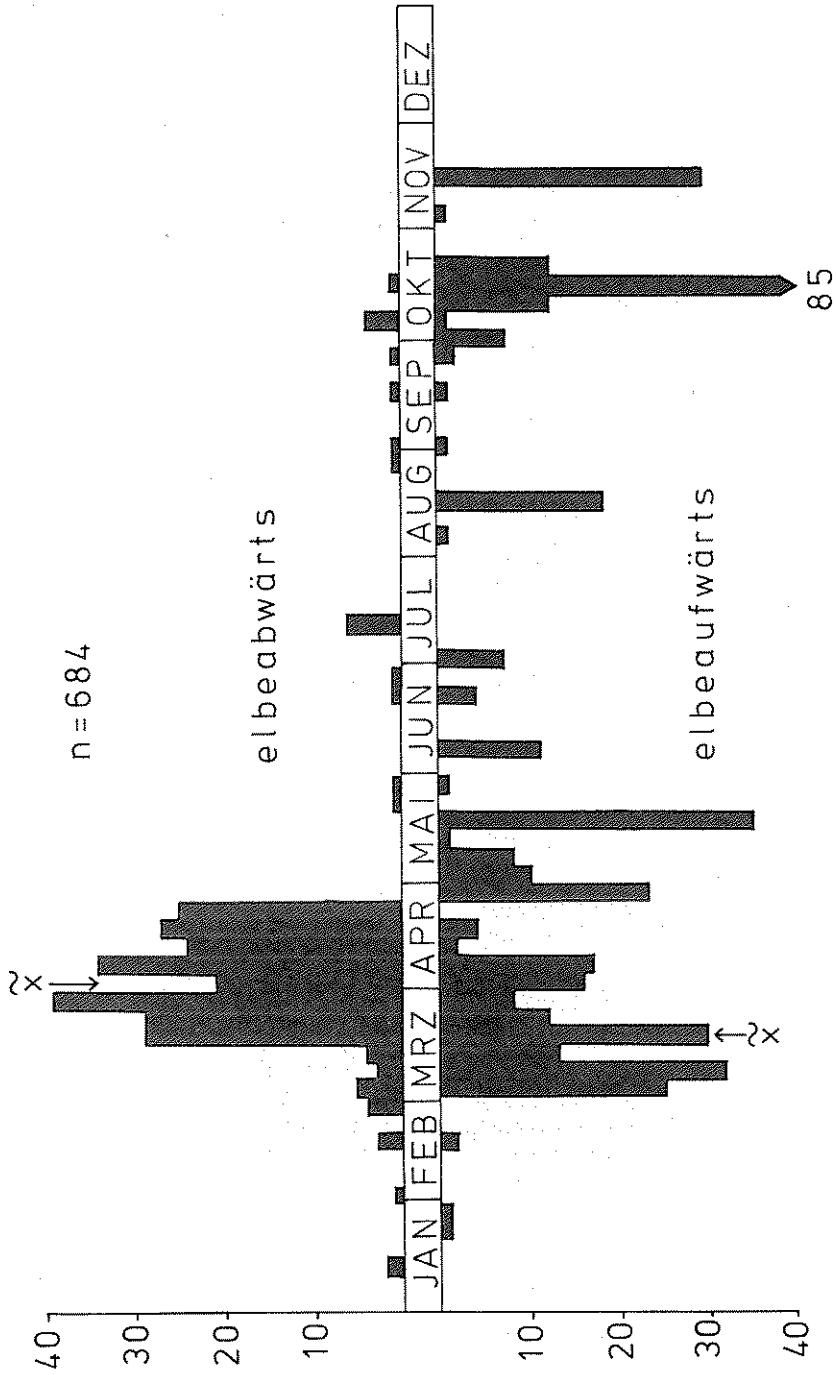


Abb. 2: Pentadensummen der Kormorane, die von 1968–1982 elbeabwärts bzw. elbeaufwärts fliegend beobachtet wurden.

stromaufwärts fliegenden Vögeln. Wir setzen hier »Flugrichtung« mit »Zugrichtung« gleich, obwohl auch im Frühjahr und Herbst sicher nicht alle fliegend beobachteten Kormorane ziehende Vögel waren. Es liegen Nachweise dafür vor, daß Kormorantrupps auch in der Zugzeit längs des Flusses hin- und herfliegen. In der Regel können wir aber an der Elbe Kormorane, die zugunabhängige Kurzstreckenflüge durchführen, nicht von solchen Vögeln unterscheiden, die dem Strom folgend ziehen. Über dem Fluß beträgt die Flughöhe im allgemeinen nur etwa zwischen 10 und 20 m, ausnahmsweise über 30 m.

Von den insgesamt 684 ausgezählten Kormoranen flogen etwa 37 % elbeabwärts und 63 % elbeaufwärts. Im Frühjahr tritt der schmale, geschlossene Block von Pentadensummen flußabwärts, also nach WNW ziehender Kormorane in der Zeit von Mitte März bis zur vorletzten Aprilpentade in Erscheinung. Stromabwärts, nach ESE fliegende Vögel sind offensichtlich (auch) Heimzieher aus der SW-Richtung; sie zeigen sich schon von Anfang März an, und ihre Zahl nimmt bis Ende April stetig ab. Ihr Anteil an den im Frühjahr beobachteten Ex. beträgt 46 %.

Von Ende April bis Ende September treten Kormorane unregelmäßig und überwiegend vereinzelt im Urstromtal der Elbe auf. Von den in dieser Zeit ausgezählten 144 Ex. flogen etwa 90 % elbeaufwärts, davon über die Hälfte in der Zeit von Ende April bis Ende Mai. Im Oktober und November hielten von 145 Vögeln etwa 96 % diese Richtung ein. Doch wurden auch Kormorane beobachtet, die nicht dem Strom folgten, sondern in großer Höhe mehr oder weniger rechtwinklig zum Flußlauf nach N(E) bzw. S(W) zogen. Es liegen 6 Frühjahrsdaten aus der Zeit vom 13. 3. – 22. 4. mit insgesamt 17 nach N oder NE ziehenden Vögeln vor. Außerdem verfügen wir über 5 Herbstdaten aus der Zeit vom 7. – 21. 10. mit 81 nach S oder SW fliegenden Ex.

Insgesamt 274 wurden als ad. und immat. bestimmt. Etwa ein Drittel der Kormorane trug das Schlichtkleid. Abb. 3 zeigt auf, daß der Frühjahrszug Anfang/Mitte März von den ad. eröffnet wird. Ende März/Anfang April halten sich ad. und immat. etwa die Waage, dann überwiegen die Kormorane im Schlichtkleid. Der Median des Frühjahrszuges liegt bei den ad. ca. 20 Tage vor dem der immat.

Im Frühjahr wurden etwa 8 % der fliegenden Kormorane einzeln angetroffen. Die ziehenden Trupps zählten im Durchschnitt 7,8 Vögel, 8,2 bei den elbeaufwärts und 6,1 bei den elbeabwärts fliegenden Kormoranen. Die größten Fluggemeinschaften umfaßten 21, 22 und 25 Vögel. – 6 im Herbst elbeaufwärts fliegende Trupps hatten eine durchschnittliche Kopfstärke von 12 Vögeln (min. 3, max. 68). Auch bei den nach S bzw. N, d. h. über Land ziehenden Kormoranen waren die Gesellschaften im Herbst größer (\bar{x} 13,5, min. 10, max. 16) als im Frühjahr (\bar{x} 4,7, min. 3, max. 8).

Bei den im Gebiet der mittleren Elbe durchziehenden Kormoranen dürfte es sich ausschließlich um Angehörige der Festlandsrasse *Phalacrocorax carbo sinensis* handeln. Sichere Nachweise der Norniatform fehlen.

Diskussion

Die Feldbeobachtungen weisen aus, daß die mittlere Elbe eine bedeutsame Zugleitlinie für Kormorane vor allem im Frühjahr darstellt. Offensichtlich wählt je ein Teil der hier durchziehenden Vögel die SE-Richtung und die SW-Richtung. Heimzieher beider Richtungen, die die Elbe als Zugleitlinie benutzen, kreuzen sich anscheinend

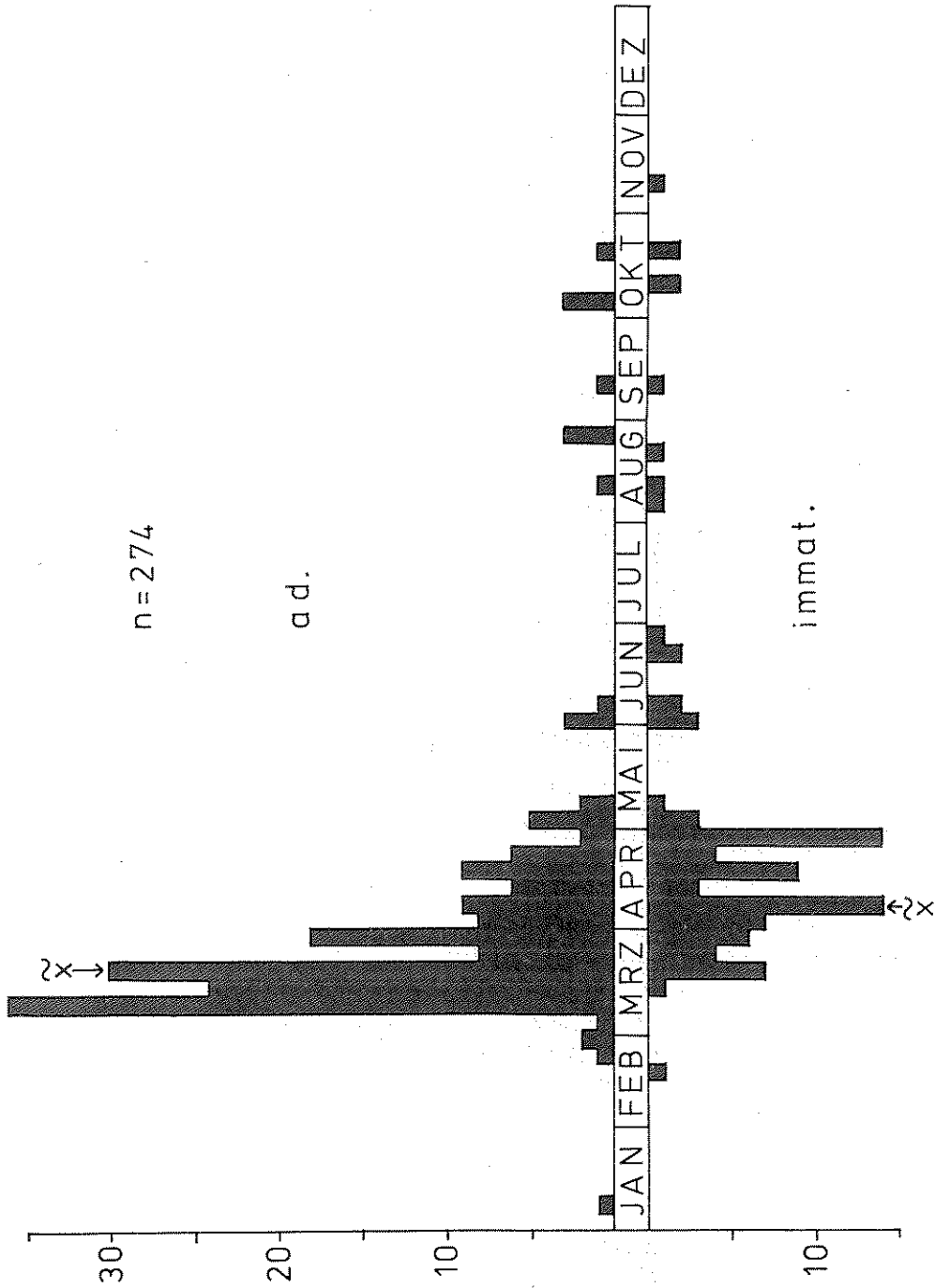


Abb. 3: Pentadensummen der von 1968-1982 als ad. bzw. immat. bestimmten Kormorane.

im Kr. Lüchow-Dannenberg. Die Beobachtungen sowohl im Frühjahr als auch im Herbst deuten darauf hin, daß die größere Zahl der Vögel nach SE zieht.

Beginn, Median und Ende des Heimzuges der elbeaufwärts fliegenden Vögel liegen etwa 14 Tage vor den entsprechenden Daten der flußabwärts fliegenden Kormorane. Kann das darauf zurückgeführt werden, daß mindestens ein Teil der südwestwärts wegziehenden Kormorane schon an den Küsten Westeuropas überwintert (s. auch Bauer u. Glutz 1966) und das heimische Beobachtungsgebiet eher erreicht als die Mehrzahl der SE-Zieher?

Vermutlich setzt gleich nach der Ankunft im Brutgebiet für einen Teil der nichtbrütenden Vögel wieder der Rückzug nach (E)SE ein, wie die Pentadensäulen der stromaufwärts fliegenden Kormorane Ende April/Mai vermuten lassen. Doch können in dieser Zeit wohl auch noch späte Heimzieher der SW-Route auftreten.

Unter den überwiegend einzelnen Kormoranen, die in der Nachbrutzeit im Elbegebiet umherstreichen, befinden sich gleichermaßen ad. und immat. Ex. Sie fliegen sowohl elbeaufwärts als auch elbeabwärts, bevorzugen aber schon deutlich ESE, die Hauptzugrichtung.

Die vergleichsweise niedrigen Herbstwerte der im Urstromtal der Elbe beobachteten Vögel könnten zu dem Schluß führen, die Elbe habe kaum eine Leitlinienfunktion für wegziehende Kormorane. Eine solche Vermutung wird auch dadurch unterstützt, daß im Herbst mehr über Land fliegende Vögel gesehen wurden als im März/April. Doch kann die umfangreichere Beobachtungstätigkeit an der Elbe im Frühjahr ein stärkeres Zugeschehen nur vortäuschen. Außerdem treten Überschwemmungen, die die Kormorane wohl zum längeren Verweilen veranlassen, fast nur in den Frühjahrsmonaten auf.

Ziehende Kormorane können sich an der Elbe nicht nur optisch orientieren, der Strom stellt mit seinen Nebengewässern auch eine ständige Nahrungsquelle dar. Um diese Vorteile ausnutzen zu können, werden beim Zug wohl auch Umwege in Kauf genommen. So fliegen vermutlich Heimzieher aus Richtung SW dann zunächst nach ESE, wenn sie die Elbe erreichen.

Zur Herkunft der im Urstromtal der Elbe durchziehenden Kormorane lassen sich aufgrund von Feldbeobachtungen keine eindeutigen Aussagen machen. Die im Frühjahr elbeaufwärts ziehenden Vögel dürften u. a. zu der im Tiefland südlich der Ostsee beheimateten Population gehören. Bei den im März/April elbeaufwärts fliegenden Vögeln handelt es sich wohl um Angehörige von Kolonien im nordwestlichen, mittleren und nördlichen Mitteleuropa, die die SE-Route benutzen. Daß sogar holländische Vögel darunter sein können, wird durch die Beobachtungen von Grote u. Schwarze (1982) bestärkt, die von August bis Oktober 1981 vor Wangerooge u. a. 881 nach E ziehende Kormorane sahen.

Zusammenfassung

Der Kormoran tritt in jährlich unterschiedlicher Häufigkeit vor allem in den Zugzeiten an der mittleren Elbe auf, die als Zugleitlinie dient. Frühjahrshochwässer können zu größeren Rastgemeinschaften und wohl auch zu längerer Verweildauer führen. Der Median der im März/April flußaufwärts fliegenden Kormorane liegt ca. 14 Tage vor dem der flußabwärts fliegenden Vögel. Vermutlich kreuzen sich im Elbegebiet Heimzieher aus der SW- und aus der SE-Rich-

tung. Ad. Kormorane leiten den Frühjahrszug vor den immat. ein. Im Herbst fliegen die Vögel ganz überwiegend stromaufwärts. Es wurden auch Kormorane beobachtet, die unabhängig vom Verlauf des Stromes in großer Höhe nach N(E) bzw. S(W) zogen.

Literatur

Bauer, K., u. U. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1: Gaviiformes-Phoenicopteriformes. Frankfurt/M. + Berndt, R. K., u. D. Drenckhahn (1974): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 1: Seetaucher bis Flamingo. Kiel. + Cramp, S., u. K. Simmons (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Bd. 1: Ostrich – Ducks. Oxford. + Goethe, F., H. Heckenroth u. H. Schumann (1979): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Sonderreihe B, H. 2.1, Hannover »1978«. + Grote, D., u. H. Schwarze (1982): Vom Zug der Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) auf Wangerooge 1981. Vogelk. Ber. Niedersachs. 14, S. 33–34. + Harms, W. (1974): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) in Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 12: 63–68. + Heckenroth, H., u. J. Voncken (1970): Ringfunde des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*). Auspicium 4: 81–99. + Klafs, G., u. J. Stübs (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena. + Meier-Peithmann, W., F. Neuschulz u. W. Plinz (1981): Avifaunistischer Sammelbericht für den Kreis Lüchow-Dannenberg über den Zeitraum von August 1977 bis Juli 1979. Lüchow-Dannenberg. orn. Jber. 8: 79–154.

Den Mitarbeitern der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft für Lüchow und Dannenberg, insbesondere den Herren F. Neuschulz (Gorleben) und S. Spalik (Dangenstorf), danke ich für die Überlassung ihrer Kormoran-Karteiblätter.